

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 208.

Freitag, 6. September 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der postl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Belegblätter 43 mm breite Kupferplatte 18 Pfg. (Reklampreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

Am 12. d. M., von nachmittags 2 Uhr ab, gelangen im hiesigen Artillerie-  
Eselbendepot

175 Haufen altes Brennholz, zu je etwa 1 cbm und  
4 " " Reisig

zur öffentlichen Versteigerung.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitzheim.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. September 1912.

— Auf dem Lorenzkirchner Markt ist am Dienstag beim Handelsmann Arthur Söh aus Chemnitz ein einspanniges Kutschgeschirr (Wagen samt Pferd) gestohlen worden. Das Pferd ist eine sechsjährige Fuchsfute, hat eine weiße Wiese an der Nase und war in ein schwarzes Kummelberggeschirr eingespannt. Der Wagen ist ein hoher Hinterräder und es befanden sich in ihm 4 Pferdebedecken und 4 Herren-Winterüberzieher.

— In Zbanitz bei Staucha ist am Mittwoch früh gegen 6 Uhr ein Fahrrad, Marke „Presto-Diablo“, Nr. 206 336, gestohlen worden. Auf der Mode bestand sich die Aufschrift Emil Reuner, Lommahsch. Das Rad hat einen Wert von 110 Mark. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib werden an die Polizei erbeten.

— Drei kaiserliche Automobile, die besonders durch ihren einfarbigen gelben Anstrich auffallen, passierten heute Riesa. Einige Oberauffeure und Chauffeure waren mit den Kraftwagen auf einer Orientierungsfahrt im Kaisermandvergelände begriffen, um sich für die Anwesenheit des Kaisers mit der Gegend vertraut zu machen.

— Die Abbeförderung der außerordentlich großen Truppenmassen, die an dem diesjährigen Kaisermandver teilnehmen werden, bringt für die Eisenbahnverwaltung, in ganz besonders hohem Maße für die sächsische Staatsbahn, namentlich im nördlichen Betriebsgebiet, eine besondere Inanspruchnahme der Strecken und der Betriebsmittel mit sich, daß trotz der weitgehenden Vorbereitungen, die hierfür getroffen sind, Verzögerungen in der Abwicklung des allgemeinen Güterverkehrs unausbleiblich sein werden. Die Verkehrstreibenden werden mit dieser Tatsache rechnen müssen und im eigenen Interesse gut daran tun, den Versand und Abzug von Gütern in den fraglichen Tagen auf das unbedingt erforderliche Mindestmaß einzuschränken. Dem Vernehmen nach findet die Abbeförderung der Truppen hauptsächlich am 14. und 15. September statt.

— Für die Zusammenkunft der „Freien Vereinigung vogtländischer Esperantisten“, die am kommenden Sonntag, 8. September, in Plauen unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Oberbürgermeister Dr. Dehne-Plauen stattfinden wird, ist das Programm nunmehr endgültig zusammengestellt. Vormittags 10 Uhr wird die Ausstellung im Felsenkloster der sächsischen Realschule (Haltestelle Schulstraße) eröffnet und von 1/11 Uhr an werden im Schulsaal Vorträge von Herrn Schulrat Prof. Dr. Mohrhard-Gotha über „Esperanto und die Wissenschaft“ und von Herrn Regierungskassierer Dr. Schramm-Dresden über die „Fortschritte des Esperanto im Verkehr“ gehalten. Fräulein Marie Sorge, die berühmte heimische Dichterin, wird durch ein Wort und das höchstbekannte bekannte Fischer-Quartett aus Falkenstein durch Gesangsvorträge für abwechselnde Unterhaltung beitragen. Anmeldungen für das mittags 1 Uhr im „Plauer Hof“ stattfindende gemeinschaftliche Mittagmahl sind bis Sonnabend mittag erwünscht. Nach einer geschäftlichen Sitzung um 2 Uhr ist ein Spaziergang nach der Friedrich-August-Brücke, Sgratal, Echo (Kolonial-Ausstellung), der ungenüßlicher Witterung Besuch des Ränstlerkongress im Dampfsaal des Café „Trümel“ geplant. Abends von 6 Uhr ab findet im großen Saal des Innungshauses eine Fete mit anschließendem Tanzabend statt. Die Veranstaltung, die sehr interessant zu werden verspricht, dürfte aus allen Orten des Vogtlandes zahlreich besucht werden.

— Ueber die Bauaktivität in Sachsen im Juli berichtet die Berliner „Koninkindustrie-Zeitung“ wie folgt: In Dresden hatten sich die Verhältnisse ein klein wenig gebessert; in Döbeln war es ziemlich ruhig, während in Jitza ein Ueberangebot von Wohnungen vorhanden war. Meißen, Döbeln, Rochwitz und Annaberg zeigten das bisherige Gedränge. Freiberg, Chemnitz und Plauen l. B. sprachen von einem guten Geschäftsgange. Auch Zwickau und Reichenbach l. B. waren leblich zufrieden. In Leipzig trat zunächst ein Stillstand ein; doch begann man gegen Monatsende mit neuen Bauten. Borna, Waldheim, Tauscha,

Freiburg, Weitzheim und Markranstädt lagen ruhig; ebenso Grimmlitzschau.

— Seit einigen Wochen ist in Jägerkreisen der Provinz Sachsen und im Königreich Sachsen eine sogenannte Schneeballkollekte im Umlauf für einen angeblichen „Forstausscher Kolar“ und die Witwe des von Wildbeben erschossenen Jagdausschere in Jibbad“, deren Name verschwiegen wird. Als Sammelstelle wird die „Expedition der deutschen Jägerzeitung in Neudamm“ genannt, wofür alle mit 26 Briefmarken versehenen Sammelbriefe eingesandt werden sollen. Ein mißtrauischer Jäger, dem mehrere dieser Bittbriefe zugegangen, erhielt auf Rückfrage bei der „Deutschen Jägerzeitung“ als Antwort eine gedruckte Postkarte folgenden Inhalts: „Unserer Leserschaft werden sich erinnern, daß im Jahre 1896 zugunsten des durch einen Wilderer schwer verwundeten Jagdausschere Ott und der Witwe des ermordeten Oberjägers Schäfer von unbelasteter Seite eine Schneeballkollekte veranstaltet wurde, in welcher die Expedition der „Deutschen Jägerzeitung“ als Sammelstelle für die Beiträge genannt ist. Wir erklärten schon damals, daß diese Kollekte ohne unser Wissen und Willen im Umlauf gesetzt sei, machten gleichzeitig darauf aufmerksam, daß derartige Kollekten gesetzlich verboten sind, und haben wiederholt dringend, die Schneeballkollekte für Ott und Schäfer einzustellen. Trotzdem gingen im Laufe der Jahre und gehen auch jetzt immer noch Beiträge für den genannten Zweck, teils mit unliebsamen Bemerkungen, bei unserer Expedition ein. Wir nehmen daher Veranlassung, die Empfänger von Schneeballbriefen nochmals dringend zu bitten, dem Umlauf der Schneeballkollekte zu steuern und diese endlich einmal außer Kurs zu setzen. Die jetzt noch bei uns eingehenden Beträge werden dem Verein „Waldheil“, Verein zur Förderung der Interessen deutscher Forst- und Jagdbewirtschaften und zur Unterstützung ihrer Hinterbliebenen, aberwiesen. Die Expedition der Deutschen Jägerzeitung.“ — Da auch hiesige Einwohner Auforderungen für die „Schneeballkollekte“ erhalten haben, so sei hiermit vor dem Umlauf gewarnt.

— Aus Anlaß der Mandauer und der im Zusammenhang damit entstehenden Flurschäden wird dem „Rieser Tagebl.“ von militärischer Seite über die Frage der Aenderung in der Abschätzung von Flurschäden geschrieben: Der Reichstag hatte sich im vergangenen Jahre eingehend mit der Frage der Feststellung von Flurschäden bei militärischen Übungen beschäftigt. Er ersuchte schließlich die Regierung, die Befugnisse der Vorkommissionen in dem Sinne zu erweitern, daß sie kleine Schäden selbst endgültig berechnen könne, oder die Mitgliederzahl der Abschätzungskommissionen herabzusetzen und dafür eine größere Zahl von Kommissionen einzurichten. Ferner wurde um die Einrichtung einer Instanz ersucht, bei der es möglich wäre, gegen die Festsetzung von Schäden Rekurs anzumelden. Diese Anträge sind jedoch ohne Erfolg gewesen. Die Regierung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine Aenderung des bei der Abschätzung von Flurschäden jetzt zur Anwendung kommenden Verfahrens nicht geboten und auch unansprechbar ist. Die Ausstattung der Vorkommission mit der Berechtigung zu endgültiger Entscheidung würde zu Unzulänglichkeiten führen, da in diesem Falle im gleichen Bezirk 2 Kommissionen tätig wären. Die Vermehrung der Kommissionen ist unendlich, weil schon die heutigen Kommissionen in der Regel in der Lage sind, ihre Arbeiten im festgesetzten Zeitraum von 3 Wochen nach Beendigung der Truppenübungen zum Abschluß zu bringen. Die Verminderung der Zahl der Mitglieder der Abschätzungskommissionen hätte Bedenken, da die Kommissionen eine erhebliche Nachbefugnis besitzen, die ihnen durch das Gesetz eingeräumt ist, eine Befugnis, bei der der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Eine geringere Mitgliederzahl entspräche der Verantwortlichkeit der Kommissionen nicht. Für die Bildung einer Rekursinstanz ist die Zahl der zur Entscheidung kommenden Fälle und der zu erwartenden Beschwerden zu groß. Außerdem verdient sich diese Einrichtung schon deshalb, weil diese Instanz sich nie durch den Augenblick abzugeben,

sondern immer erst längere Zeit nach der Entstehung des Schadens urteilen könnte.

— Kürzlich wurde berichtet, daß der bekannte Führer der nationalen Arbeiterbewegung in Sachsen, Herr Pastor Richter-Rönschwalde, sein Amt als Vorstandmitglied des Landesverbandes evangelisch-nationaler Arbeitervereine im Königreich Sachsen sowie auch als Agitationsleiter dieses Verbandes niedergelegt habe. Wie jetzt mitgeteilt wird, sind alle Mißverständnisse bereits wieder beseitigt, so daß Herr Pastor Richter der Sache der evangelisch-nationalen Arbeitervereine erhalten bleibt.

— Eine alte Unsitte, die trotz aller Warnungen immer wieder geübt wird, ist, Spiritus oder Petroleum in noch glimmende Feuerreste zu gießen, um hierdurch eine schnellere Entzündung zu bewirken. In der täglichen Chronik unglücklicher Ereignisse wird man diesen Fall, wo durch gewissenlosen Verstand oft unglückliche Unglück über eine Familie hereinbricht, immer wieder finden. Als eine Wohlthat für die Menschheit muß man daher einen kleinen sinnigen Apparat bezeichnen, der sich seit kurzem im Handel befindet und der für wenig Geld einen sicheren Schutz gegen die tragischen Folgen leichtsinnigen Hantierens mit feuergefährlichen Flüssigkeiten bietet. Dieser Apparat, der auf jeder Flasche anzubringen ist, birgt in seinem Innern eine Kugel, die bei steigender Flüssigkeit einen Verschluss bildet, beim Gebrauch aber nach vorn bis an einen Stift rollt, und dadurch den Verschluss öffnet. Mittels eines zweiten Röhrchens wird der Flasche Luft zugeführt und ein Ausgießen der Flüssigkeit ermöglicht, ohne daß Luft durch das eigentliche Ausflusrohr in die Flasche einströmen kann, wodurch die Explosionsgefahr ausgeschlossen wird. Es wäre nur zu wünschen, wenn jede Hausfrau die kleine Ausgabe nicht scheute und sich diesen wirklich praktischen Hauswirtschaftsartikel anschaffte; gar manches Unglück würde dadurch verhütet werden.

— Die Tage werden wieder kürzer, was zur Folge hat, daß Treppen und Vorhäuser beleuchtet werden müssen. An diese Pflicht sei hierdurch erinnert. Ihre Veräumnis kann zu schweren Folgen für Wirt und Mieter führen.

— Billige Haselnüsse wird es in diesem Jahre geben. Der Haselnußbaum hat so viele Früchte angelegt, wie kaum je zuvor, die Ernte wird daher eine ganz außerordentlich gute sein. Die Ursache liegt darin, daß die meiste in den Februar und März fallende Winterperiode völlig frostfrei und somit dem Fruchtanlaß sehr förderlich war. Aber auch die deutschen Walnußbäume sind gut behangen, so daß auch hier die Ernte vorzüglichen Ertrag und billige Preise bringen wird. — Hoffen wir das Beste für den Weihnachtstisch!

Dresden. Prinz Waldemar von Preußen, der kürzlich von einer Reise zurückgekehrt ist, traf in Dr. Lehmanns Sanatorium auf dem Weitzen Hirsch ein, um dem Vetter dieses weltberühmten Instituts, Herrn Professor Poirer, einen Besuch abzustatten. Der Prinz wird bis zum Sonnabend auf dem Weitzen Hirsch verbleiben und sich dann nach Kiel zurückgeben. — Ein großer sächsischer Bau wird demnächst an der Devrientstraße errichtet werden. Die Stadtgemeinde beschließt, nach Befinden auf dem sächsischen Gelände an der Devrientstraße mit kleinen Backsteinen ein sächsisches Lagergebäude mit ungefähr 24 000 Quadratmetern nutzbarer Lagerfläche zu errichten. Das Gebäude soll am 1. Oktober 1913 betriebsfertig sein. Es wird auf der einen Seite Eisenbahnanschluss und auf der anderen Seite Anfahrtsstraßen für den Wagenverkehr erhalten. In dem Gebäude sollen außer sechs Abteilungen in den Kellerräumen in 9 Stockwerken ca. 50 Lagerabteilungen von ungefähr je 400 Quadratmeter Grundfläche gebildet werden. Sämtliche Lagerräume werden eine leichte Höhe von 3 Metern erhalten, doch besteht auch die Möglichkeit, durch Weglassung einer Geschosdecke Räume von 6 Meter leichter Höhe zu erhalten. In dem Gebäude können sowohl gold- und feuerpflichtige Waren, als auch solche, die einer Zoll- oder Steuerpflicht nicht unterliegen, gelagert werden.